

Zwischen Himmel und Erde

„Biblische Weinprobe“ in der Kaiserslauterer Stiftskirche mit Texten von Georg Magirius und Harfenmusik von Bettina Linck

Die Rheinpfalz, 15. August 2011

Von Reiner Henn

Nanu, eine Weinprobe in der mit Kerzenschein illuminierten Stiftskirche? Zwei festlich gedeckte lange Tischreihen mit verschiedenen Weingläsern wirkten tatsächlich einladend. Die auf dem Podest sitzende Harfenistin Bettina Linck thronte wie ein Engel über allem, und der Moderator Georg Magirius schlug am Freitagabend die verbindende Brücke zwischen Himmel und Erde bei einer als "WeinLese" apostrophierten "Biblichen Weinprobe".

Pfarrer Stefan Bergmann, zuständig für die evangelische City-Kirchen-Arbeit, gehen einfach nie die zündenden Ideen aus, er macht die City-Kirche zu einer geistigen, geistlichen und kulturellen Stätte der Begegnung. Was auf den ersten Blick vielleicht lediglich originell wirkte, hat vielmehr seinen Ursprung in der Baugeschichte der Kirche. Wie Bergmann in seiner Hinführung zum Themenkomplex darlegte, habe der Prämonstratenser-Orden um 1240 den Grundstock für den Chorraum gelegt. Die Bibel - in Schrift, Wort und bildhafter Darstellung - war in der Folge die reich sprudelnde Inspirationsquelle für Glasbilder, die allerdings den Kriegen zum Opfer fielen. Bei den biblischen Themen komme dem Wein als Kulturgut wiederum eine zentrale Bedeutung zu.

Georg Magirius ist als Journalist und Publizist ein Spezialist für die Thematisierung der scheinbaren Antinomie zwischen den Kleinigkeiten des Alltags und den großen Fragen des Menschseins im theologischen und philosophischen Sinn. Daher hatte er biblische Texte mit seinem immensen Hintergrundwissen zu einer lebendigen Sozial- und Kulturgeschichte kombiniert. Man staunte darüber, dass die älteste bekannte Geschichte eines Weinbauern die von Noah ist, der uns eher wegen seiner Arche geläufig ist. Dank dieser Ausführungen erfuhren die vielen Besucher, dass dieser auch Schiffsbauer, Seemann, Landwirt und eben auch Weinbauer war. Zu jeder biblischen Geschichte wurden Klangbeispiele des symbolträchtigen und himmlischen Instruments, der Harfe, aufgeführt und ein bestimmter Wein kredenzt: Weinimporteur

Lesungskritik – Zwischen Himmel und Erde

„Biblische Weinprobe“ in der Kaiserslauterer Stiftskirche mit Texten und Harfenmusik
Die Rheinpfalz, Kultur, 15. August 2011 – Von Reiner Henn

Ralf Hauck wählte je zwei Weiß- und Rotweine aus, erklärte ebenfalls die Jahrgänge, ging auf ihren geographischen Ursprung sowie die Rebsorten und das - etwa beim ersten elsässischen Schaumwein - traditionelle Herstellungsverfahren ein.

Dazu perlten auch bei der exzellenten Harfenistin Bettina Linck die typischen Arpeggien in berausenden melodischen Akkordbrechungen bei der "Arabesque" von Claude Debussy in schönster Vollendung. Die Harfe ist eines der ältesten Musikinstrumente, bereits 4000 vor Christus in Ägypten nachgewiesen; sie war das Instrument des hebräischen Königs David und taucht in vielen nordischen Sagen auf. Durch die Interviews, die Magirius mit der Harfenistin führte, erfuhren die interessierten Besucher auch etwas über die Baugeschichte von den Anfängen bis zur Pedalharfe. So flossen Informationen, Anekdoten und bacchantische wie musikalische Genüsse auf eine wunderbare Weise zusammen.

Dies war auch beim zweiten Themenblock dieser erlesenen Art mit der "Hochzeit zu Kana" der Fall, die berichtet, wie Jesus Wasser in Wein verwandelt – davon erzählt das Johannesevangelium, in dem Jesus auch mit dem berühmten Ausspruch: "Ich bin der Weinstock, ihr die Reben" zitiert wird. Thematisch passend wählte die Harfenistin dazu Variationen über ein Mozart-Thema von Michael Glinka aus und danach zur Liebesgeschichte von Jakob und Rahel das Fantasie- und Charakterstück "La source" von Alphonse Hasselmans (1845 bis 1912).

Die Art und Weise, wie hier Töne und Akkordbrechungen nahtlos und organisch ineinanderflossen, verriet spieltechnische Solidität und Souveränität. Mit Hasselmans wurde zudem auch ein Nebenthema des gelungenen Abends aufgeschlagen: die französische Lebensart, die diese Interpretin im Studium bei der Pariser Professorin Gisèle Herbet kennen lernte und die dem Auditorium auch bei einem Hochgewächs eines roten Bordeaux ans Herz gelegt wurde.

Der Text von Reiner Henn ist der Tageszeitung

www.rheinpfalz.de/

entnommen. Weitere Informationen über musikalisch-poetische Abende mit dem Schriftsteller Georg Magirius und der Harfenistin Bettina Linck finden sich unter:

www.georgmagirius.de